

Zusammenhang der motorischen Kompetenzentwicklung mit der Sportpartizipation bei Kindern

CHRISTIAN HERRMANN, JOHANNA KRESS, ILARIA FERRARI, KATHRIN BRETZ
Pädagogische Hochschule Zürich

Einleitung

In der Kindheit entwickeln Kinder ihre motorischen Kompetenzen in formalen, nonformalen und informellen Settings. Motorische Basiskompetenzen (MOBAK) sind eine zentrale Voraussetzung für die Teilnahme an Bewegung und Sport und bilden die Grundlage für einen körperlich aktiven Lebensstil. Neben dem freien Spiel in der Freizeit (informelles Setting) sind Kinder häufig im Vereinssport (formales Setting) aktiv. Kinder, die in Vereinen sportlich aktiv sind, weisen ein höheres motorisches Kompetenzniveau auf (Selektionseffekt) und können ihre Kompetenzen verbessern (Sozialisierungseffekt) (Herrmann, Ennigkeit & Seelig, 2024). Im Beitrag wird die Interaktion von motorischen Basiskompetenzen und Vereinssportpartizipation untersucht.

Methoden

Im Rahmen der vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) geförderten Längsschnittstudie „Entwicklung der motorischer Basiskompetenzen im Kindesalter“ (EMOKK) wurde eine Teilstichprobe von $N = 584$ Kindern der 1.–2. Grundschulklasse zu zwei Messzeitpunkten ausgewählt, welche mittels des MOBAK-1-2 (Sich-Bewegen, Etwas-Bewegen) getestet wurden und deren Vereinssportpartizipation (Häufigkeit an Ballsport und Individualsport pro Woche) mittels Elternfragebögen erfasst wurde. Zur Modellierung der Wechselwirkungen wurden latente Cross-Lagged-Panelmodelle (CLP) in Mplus berechnet.

Ergebnisse

Die CLP-Modelle ($RMSEA = .056/.037$) zeigten, dass das Kompetenzniveau im „Etwas-Bewegen“ die Partizipation am Ballsport bei Kindern maßgeblich bestimmt ($\beta = .41$) und dass die Partizipation am Ballsport ($\beta = .34$) und Individualsport ($\beta = .13$) zu einer Verbesserung des „Etwas-Bewegen“ führt.

Weiterhin konnte gezeigt werden, dass das Kompetenzniveau im „Sich-Bewegen“ die Partizipation am Individualsport bei Kindern mitbestimmt ($\beta = .13$) und dass die Partizipation am Ballsport ($\beta = .17$) und Individualsport ($\beta = .17$) in gleichem Maße zu einer Verbesserung des „Sich-Bewegen“ führt.

Diskussion

Die Analysen zeigten, dass sowohl der Selektionseffekt (Kinder mit höheren motorischen Kompetenzen waren zunehmend im Vereinssport aktiv) als auch der Sozialisierungseffekt (Im Vereinssport aktive Kinder verbesserten ihre motorischen Kompetenzen) im Längsschnitt nachweisbar waren. In weiterführenden Analysen werden auch Variablen zu informellen sportlichen Aktivitäten berücksichtigt.

Literatur

Herrmann, C., Ennigkeit, F., & Seelig, H. (Hrsg.). (2024). Motorische Basiskompetenzen: Konstrukt, Forschungsstand und Anwendung. Springer VS.